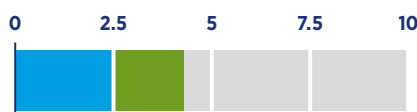


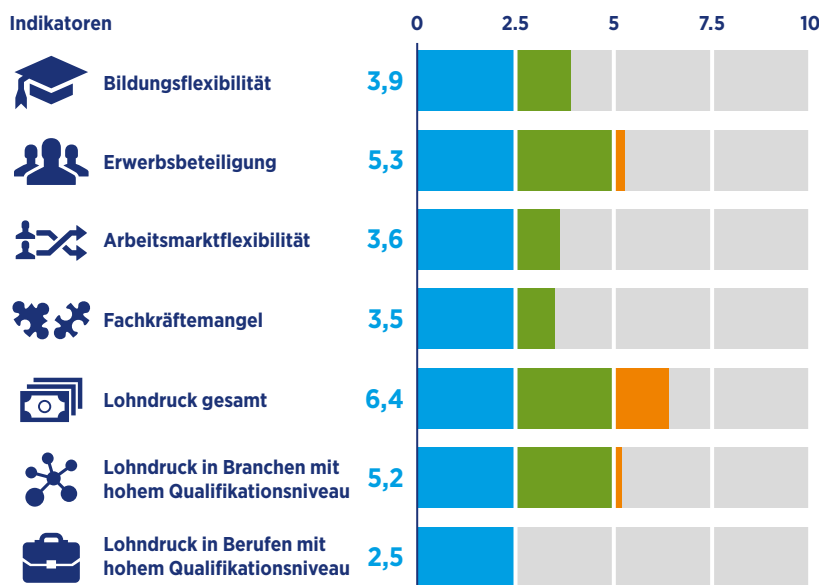
Gesamtwert

4.3

↓
4.6
in 2015



Die sieben Einzelindikatoren im Überblick



Fazit

Der steigende Druck auf dem Arbeitsmarkt, verursacht durch eine geringere Beschäftigungsquote und steigende Langzeitarbeitslosigkeit, wird durch die Indikatoren für den allgemeinen Lohndruck sowie durch eine Lockerung des Indikators für Fachkräftemangel – dank des Arbeitnehmerfreizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und den EU-Staaten – kompensiert.

Abwärtsdruck durch:

- Unbesetzte Stellen
- Lohndruck gesamt
- Arbeitsmarktregulierungen

Aufwärtsdruck durch:

- Erwerbsbeteiligung
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Nettozuwanderung

Länderprofil

Für das Schweizer Bruttoinlandsprodukt wird 2016 eine deutlich niedrigere Wachstumsrate prognostiziert als für das der Eurozone.

Ein schwächerer Arbeitsmarkt dämpft die Zuversicht der Verbraucher.

In der Tat hat der starke Schweizer Franken arbeitsintensive Branchen wie den Tourismus und den Dienstleistungssektor besonders hart getroffen. Darüber hinaus ist auch die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe beeinträchtigt.

Laut Prognose wird die Arbeitslosigkeit bis Ende 2016 ansteigen.

Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016 [†]
Einwohnerzahl	8,3 Mio.	8,4 Mio.

BIP

BIP (Mrd. CHF*)	635	641
BIP-Wachstum	0,9 %	1,0 %
BIP/Einw. (CHF*)	76.400	76.400

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenrate	3,3 %	3,7 %
Langzeit-arbeitslosenquote	1,3 %	1,5 %

*Werte 2016 †Durchschnittliche Prognosen für das Jahr 2016

Regionale Einschätzung

Obwohl für das zweite Halbjahr 2016 ein Anstieg der Arbeitslosenrate prognostiziert wurde, erwarten wir für 2017 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung eine allmähliche Verbesserung auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmärkte der einzelnen Branchen werden sich allerdings unterschiedlich entwickeln – entsprechend der Risikofaktoren, denen sie derzeit ausgesetzt sind. Dies sind vor allem die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz – die immer noch ausgearbeitet wird – sowie die Verunsicherung in Europa, die zu einem weiteren Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken führen wird.

Marc Lutz, Geschäftsführer, Hays Schweiz